

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
506 Zell/See



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Zell/See

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Zell/See

Im Landesvergleich hohes Niveau der Arbeitslosigkeit bei starken saisonalen Schwankungen

	Zell/See	Salzburg	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	85.158	530.576	8.331.930
davon Frauen	43.417	273.252	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	0,8%	2,4%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	5,5%	3,9%	5,8%
Frauen	6,0%	3,9%	5,6%
Männer	5,2%	3,9%	6,1%
Katasterfläche (KF)	2.641	7.154	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	13,4%	20,0%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	32	74	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	240	371	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Zell/See entspricht dem politischen Bezirk Zell am See und besteht aus 28 Gemeinden, darunter zwei Städte (Saalfelden am Steinernen Meer und Zell am See).

Der sich im Pinzgau befindende Bezirk hat teilweise hochalpinen Charakter. Die höchsten Berge der Ostalpen (Glocknergruppe) befinden sich in diesem Bezirk und bilden gleichzeitig die Grenze zu Kärnten im Süden. Der Arbeitsmarktbezirk wird von weiteren Gebirgszügen umschlossen, die die Grenze zu Deutschland/Bayern (Steinernes Meer) im Norden und zu Tirol (Leoganger Steinberge) bilden.

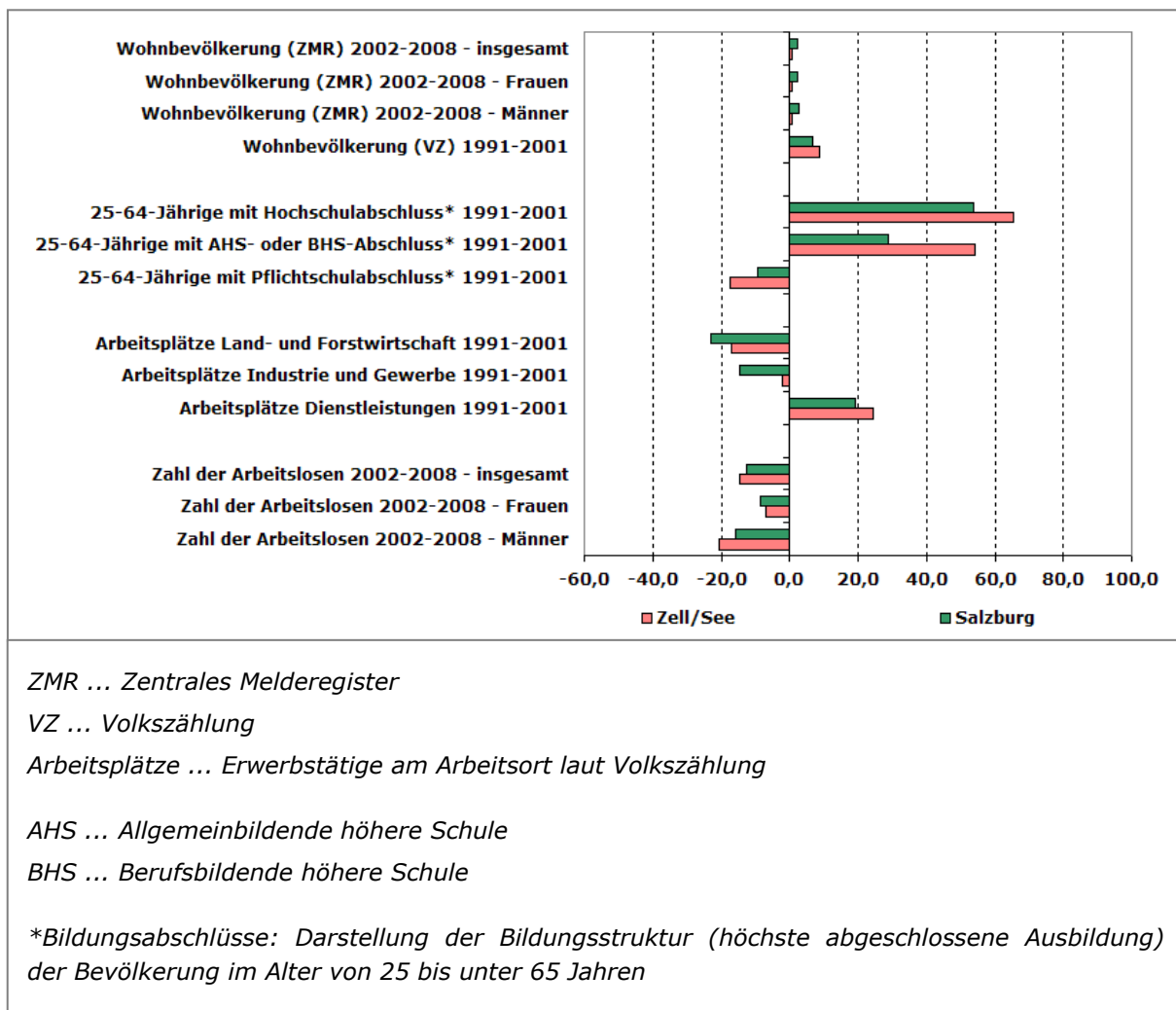
Siedlungs- und Arbeitsplatzzschwerpunkte liegen im Salzach- und Saalachtal sowie im Zeller Becken, neben dem Bezirkshauptort Zell am See und Saalfelden am Steinernen Meer sind noch Mittersill, Kaprun, Saalbach-Hinterglemm, Maishofen, Bruck an der Großglocknerstraße und Piesendorf zu nennen. In diesen vom Tourismus geprägten Gemeinden arbeiten rund 70% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes.

Durch die Lage im Alpengebiet sind die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse im Bezirk unterschiedlich. Die Siedlungen im Rauriser Tal und im westlichen Oberpinzgau liegen in zum Teil extrem peripherer Lage. Die Landeshauptstadt kann über das sogenannte kleine deutsche Eck oder über die in jüngerer Zeit ausgebaute Verbindung durch das Salzachtal erreicht werden.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Zell/See lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 85.158 Personen, 51,0% davon Frauen. Dies entspricht 16,1% der gesamten Salzburger Wohnbevölkerung.

Saalfelden am Steinernen Meer (15.811, Frauenanteil 51,7%) sowie die Gemeinden Zell am See (9.766, Frauenanteil 52,2%) und Mittersill (5.481, Frauenanteil 50,9%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Bruck an der Großglocknerstraße (4.454, Frauenanteil 50,5%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt etwa gleichgeblieben, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Zell/See zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse liegen deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 und im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um jeweils rund 8%.

Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 8,9% gestiegen (Salzburg: +6,8%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+4.650) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+2.197).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt, allerdings in weit schwächerem Ausmaß.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Zell/See um weitere 0,8% gestiegen (Salzburg: +2,4%, Österreich: +3,3%).

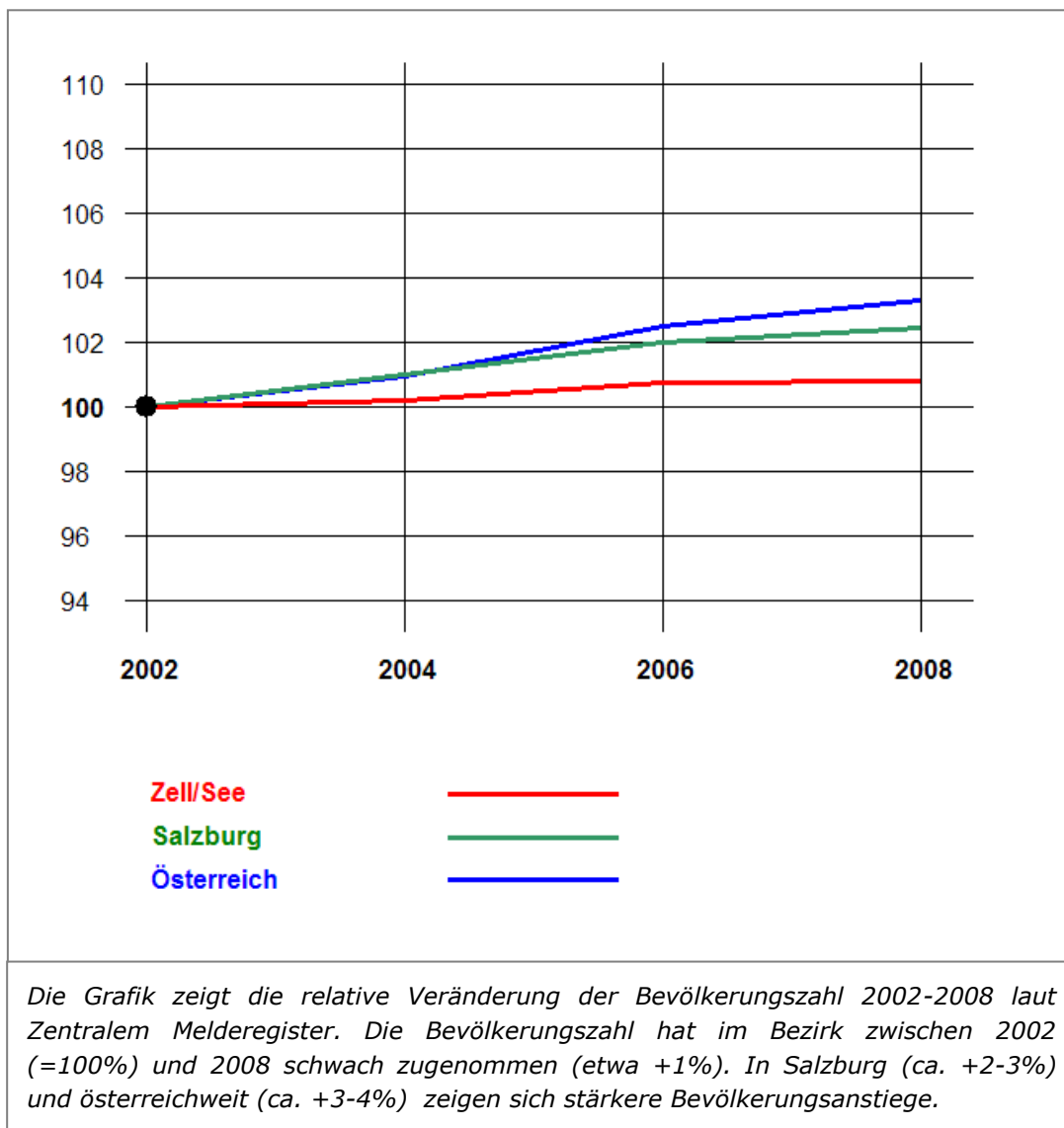
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Zell/See mit 16,7% über dem Salzburger Durchschnitt von 16,0%, jener der Über-65-Jährigen mit 15,1% darunter (15,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Zell/See im Jahr 2008 mit 10,3% unter dem landesweiten Schnitt von 12,5% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2008

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Zell/See ist Teil der NUTS-III-Region Pinzgau-Pongau.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 92,3% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 15 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 21,6% verzeichnet (Salzburg: 21,6%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Dienstleistungsanteil geprägt. In diesem Bezirk finden sich auch wichtige Zentren des Salzburger und österreichischen Tourismus.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 31,8% auf 27,6% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 7,4% auf 5,5% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 60,8% auf 67,0% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (71,9%), und auch unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 379 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 341 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 9 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (369 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

SENOPLAST KLEPSCH & CO. GMBH	450
SIG COMBIBLOC GMBH & CO KG	380
ALUTECH GESELLSCHAFT M.B.H.	250
Hagleitner Hygiene International GmbH	240
BLIZZARD SPORT GMBH	240
Betonwerk Rieder Gesellschaft m.b.H.	170
EMPL BAUGESELLSCHAFT M.B.H.	170
PINZGAU MILCH PRODUKTIONS GMBH	160
ARGE PSW LIMBERG II	140
KEIL-NINDL GMBH & CO. KG.	140

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Stadtgemeinde Zell am See	350
ADEG Zell am See GmbH	300
WALTER KEIL TRANSPORTE UND ERDBEWEGUNGEN GES.M.B.H. & CO.KG	180
Stadtgemeinde Saalfelden	170
anderskompetent-gmbh Berufliche Bildung und Integration	150
HOTEL KRALLERHOF ALTENBERGER GESELLSCHAFT MIT BESCHRAENKTER	140
Stadtgemeinde Zell am See	130
SPORTHOTEL GUT BRANDLHOF GESELLSCHAFT M.B.H.U.CO.OHG.	120
SALZBURGER ALUMINIUM AKTIENGESELLSCHAFT	100
ZELLER HOTELBETRIEBS GMBH	90

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Zell/See 34.735 Personen, davon 45,7% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,4% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+3,6%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,3%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Salzburg 2007 bei einem Wert von 42,5% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 74,9% (Frauen: 69,3%, Männer: 80,1%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Salzburg gesamt: 73,0%, Frauen: 69,2%, Männer: 76,5%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt unter dem Österreichschnitt, aber klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 5,5% (Salzburg: 3,9%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,0% deutlich über jener der Männer (5,2%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 2.036 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 49,6%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 3,0%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-4,3%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-1,6%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 0,8% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Zell/See ist ein Bezirk mit einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Aus- und einem sehr niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind die Arbeitszentren des Salzburger Zentralraumes sowie die benachbarten Arbeitsmarktbezirke Salzburgs und Tirols.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Zell/See 572 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 2,4%.

Den 177 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 32 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 741 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 88 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau, 77 im Lehrberuf Einzelhandel-Lebensmittelhandel und 66 im Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent/in tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 31,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.302 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 103 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 102 im Lehrberuf Maurer/in und 100 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 23,4% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 63 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 39 Kindergärten, 3 Kinderkrippen und 21 altersgemischte Einrichtungen, etwa 2.360 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Zell/See im Schnitt 28 (Salzburg: 34, Österreich: 35).

19 der 63 Einrichtungen konzentrieren sich auf Saalfelden am Steinernen Meer und Zell am See.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem Salzburger Kinderbetreuungsgesetz werden in Salzburg die täglichen Zeiten, in welchen der Kindergarten zum Besuch durch die Kinder offen gehalten wird, und die betriebsfreie Zeit von der Gemeinde festgesetzt. Der von der Gemeinde für den Besuch des Kindergartens eingehobene Beitrag kann sozial gestaffelt werden. Dabei ist für eine ganztägige Betreuung ein monatlicher Mindestbeitrag in der Höhe von 72 €, für Kinder bis zum vollendeten 3. Lebensjahr jedoch in der Höhe von 116 € vorzusehen; eine Unterschreitung dieser Mindestbeiträge ist aber in Härtefällen zulässig. Der Höchstbeitrag für eine solche Betreuung beträgt 440 € pro Monat. Im Februar 2009 wurde eine Änderung des Salzburger Kinderbetreuungsgesetzes (Erweiterung Familienpaket) beschlossen. Gemäß dieses Beschlusses gewährt das Land Salzburg zur Entlastung der Erziehungsberechtigten einkommensunabhängige Zuschüsse zu den von diesen zu tragenden Kostenbeiträgen für die Betreuung aller nicht schulpflichtigen Kinder. Als Zuschuss werden 50 € pro Kind und Monat gezahlt, wenn das Kind 31 und mehr Wochenstunden betreut wird und das Mittagessen bei den Tageseltern bzw. in der Kinderbetreuungseinrichtung einnimmt. 25 € pro Kind und Monat werden bezahlt, wenn das Kind bis 30 Wochenstunden betreut wird oder das Mittagessen nicht bei den Tageseltern bzw. in der Kinderbetreuungseinrichtung einnimmt (Quelle: Amt der Salzburger Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Saalfelden am Steinernen Meer	12	467
Zell am See	7	267
Mittersill	4	191
Bruck an der Großglocknerstraße	4	121
Bramberg am Wildkogel	2	108
Kaprun	3	103

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Zell/See. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Zell/See deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,8% (Salzburg: 9,7%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,2% der Personen dieser Altersgruppe (Salzburg: 10,0%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,0% über jenem der Frauen (5,6%), 7,1% dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 7,3%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 7,0%, jener der Personen mit Matura bei 9,5%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Zell/See		Salzburg		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	36,6	26,2	32,7	26,1	34,2	26,2
Frauen	46,5	34,1	40,3	31,8	43,1	33,1
Männer	26,6	18,1	24,8	20,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	58,3	48,4	60,2	56,8	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	42,5	42,5	38,5	41,5	37,0	39,4
Frauen	30,4	35,3	28,4	31,5	25,4	27,7
Männer	54,6	60,4	49,0	51,8	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	20,4	29,3	18,3	22,4	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	11,5	13,0	12,8	12,6	12,5	13,1
Frauen	14,7	17,7	16,9	17,4	17,0	18,6
Männer	8,3	8,3	8,6	7,6	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	6,5	5,8	5,4	4,9	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,3	2,3	4,4	3,9	4,7	4,7
Frauen	2,5	2,5	4,6	4,1	4,8	4,9
Männer	2,1	2,0	4,1	3,7	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	6,9	6,0	6,5	5,4	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,1	4,9	4,5	6,2	4,7	6,8
Frauen	2,5	4,7	3,6	5,8	3,7	6,1
Männer	3,7	5,1	5,3	6,5	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,2	3,5	2,0	2,7	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,1	5,8	7,1	9,7	6,9	9,9
Frauen	3,5	5,6	6,2	9,5	6,0	9,8
Männer	4,7	6,0	8,1	10,0	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	5,8	7,0	7,6	7,8	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Saalfelden am Steinernen Meer (AHS, HLW, HTL) und Zell am See (AHS, HAK) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes, ein weiterer Schulstandort ist Mittersill (AHS).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Zell/See in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 1.500 Schülerinnen und 1.300 Schüler unterrichtet, das waren um 2,3% bzw. 3,5% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Zell/See gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Zell/See.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
EDV modular (modulare EDV-Qualifizierung, ECDL)	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	BMN	94	66	28
Kommunikations- und Präsentationstraining	WIRTSCHAFTSKAMMER SALZBURG	BMN	58	51	7
Verein für Arbeit und Umwelt (befristete Dienstverhältnisse in den Bereichen Übersiedlung, Sanierung, Entrümpelung, Außenanlagenbetreuung, Alttextilsammlung, Secondhand-Shop/Flohmarkt)	VEREIN F.ARBEIT U.UMWELT	SÖB	37	6	31
Lernwerkstatt Pinzgau (Lernbetreuung für Jugendliche zum Hauptschulabschluß, Werkstattgruppen in den Bereichen: Fahrradwerkstatt und Schlosserei)	EINSTIEG	BMN	37	24	13
Fachspezifisches Sprachtraining für Büro/Handel/Tourismus	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	BMN	32	26	6

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

Wohnbevölkerung 1981-2001:	Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten. (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Wohnbevölkerung 2002-2008:	Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR) (Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
Geburten- und Wanderungsbilanz:	Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Bildungsabschlüsse:	Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur. (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

Katasterfläche:	Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist. (Quelle: Statistik Austria, BEV)
Dauersiedlungsraum (DSR):	Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen. (Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

Arbeitslosenbestand:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats. Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten. Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungszusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	---